

und bedeutende und ermutigende Ergebnisse im Demokratisierungsprozeß in Portugal erzielt.

Auf der Grundlage des Programms der patriotischen „Bewegung der Streitkräfte“ (MFA), das in konkretisierter Form das Aktionsprogramm der Provisorischen Regierung ist, wurden die faschistischen Organisationen und die Geheimpolizei des Faschismus PIDE aufgelöst, die Spitzenvertreter des Faschismus verhaftet und die schlimmsten faschistischen Elemente aus dem Staatsapparat, aus öffentlichen und gesellschaftlichen Einrichtungen entfernt. Gleichzeitig erhielten die antifaschistischen, demokratischen Kräfte alle Möglichkeiten der freien Betätigung. Für die politischen Gefangenen öffneten sich die Kerkertore. Die politischen Emigranten kehrten in ihre Heimat zurück. Die antifaschistischen politischen Organisationen und Gewerkschaften nahmen ihre Tätigkeit auf. Es fanden nach 48 Jahren erstmals wieder demokratische Versammlungen statt, demokratische Zeitungen kamen heraus und konnten ihren Einfluß auf die Demokratisierung des Landes ausüben.

Demokratisierung erhielt neuen Auftrieb

Die am 17. Juli gebildete zweite Provisorische Regierung unter Vorsitz von Oberst Goncalves, der eine führende Position unter den jungen Offizieren der „Bewegung der Streitkräfte“ einnimmt, gab der demokratischen Entwicklung Portugals neuen Auftrieb. Besondere Bedeutung kommt dabei den eingeleiteten Maßnahmen zur systematischen Entfernung der durch ihre faschistische Vergangenheit kompromittierten Elemente aus den Ministerien und den Ver-

Als Hindernis bei der Demokratisierung des Landes erwies sich die Fortdauer der berüchtigten Kolonialkriege in Guinea-Bissau, Mocambique und Angola. Deshalb unternahmen die demokratischen Kräfte beträchtliche Anstrengungen zur Beendigung des Kolonialkrieges und zur Gewährung der nationalen Unabhängigkeit an diese Länder.

Der im April eingeleitete Demokratisierungsprozeß Portugals verlief und verläuft nicht reibungslos. Die von reaktionären Kräften hervorgerufene Krise der ersten Provisorischen Regierung Anfang Juli ist ein Beispiel dafür. Mit der Forderung des damaligen Regierungschefs da Palma Carlos nach außerordentlicher Erweiterung seiner Machtbefugnisse versuchten die konservativen Elemente die demokratische Entwicklung aufzuhalten und das antifaschistische Bündnis von Volk und Armee zu sprengen. Dieser Versuch konnte durch das entschiedene Auftreten der antifaschistischen Kräfte, insbesondere auch der in der „Bewegung der Streitkräfte“ zusammengeschlossenen fortschrittlichen Offiziere, vereitelt werden.

setzungskörperschaften zu. Ihre Ersetzung durch bewährte Demokraten hat sich in der letzten Zeit beschleunigt. Der portugiesische Staatsapparat ist schon nicht mehr vollständig in den Händen restaurativer Elemente, wie dies noch in der Zeit der ersten Provisorischen Regierung der Fall war. Damit haben sich die Möglichkeiten zur Durchsetzung des Demokratisierungsprogramms der MFA verbessert. Die Zusammenarbeit zwischen den in größerer Zahl in die Provisorische Regierung

eingetretenen fortschrittlichen Offizieren, die im Gegensatz zu vielen Generälen der „Junta der nationalen Errettung“ und des Staatsrates fest auf der Grundlage des Programms der MFA stehen, mit den demokratischen Regierungsparteien, der Portugiesischen Kommunistischen und der Portugiesischen Sozialistischen Partei gewinnt an Vertrauen.

Von außerordentlicher Wichtigkeit für die weitere Lösung der inneren wie auch der internationalen Probleme sind die in der zweiten Provisorischen Regierung erreichten Fortschritte bei der Gewährung der Selbständigkeit an die ehemaligen Kolonialgebiete Portugals. Auf der Grundlage der Forderungen der demokratischen Bewegung verkündete der provisorische Präsident Spinola offiziell, daß den Völkern Guinea-Bissaus, der Kapverdischen Inseln, Angolas und Mocambiques bedingungslos die Unabhängigkeit gewährt wird. Auf dieser Grundlage unterstützt die portugiesische Regierung auch den von Guinea-Bissau gestellten Antrag, als Vollmitglied in die UNO aufgenommen zu werden. Ungeachtet aller positiven Entwicklungstendenzen ist die Lage in Portugal nach wie vor kompliziert.

So gibt es innerhalb der Junta, des Staatsrates und, wenn auch in geringer Zahl, in der Provisorischen Regierung Kräfte, die an einer vollständigen Demokratisierung des Landes nicht interessiert sind, die nur die „ärgersten Übel“ des Faschismus beseitigen wollen. Sie werden unterstützt und dadurch begünstigt, daß nach wie vor die ökonomische Basis der Finanzoligarchie, der konservativen und restaurativen Elemente existiert. Die Monopole, die der faschistische Staat förderte und forciert zusam-